GEMEINDE DIESPECK

NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE 43. SITZUNG DES GEMEINDERATES

Sitzungsdatum:	Donnerstag, 26.10.2023
Beginn:	19:00 Uhr
Ende	20:27 Uhr
Ort:	Diespeck, im Bereich der Aula der Grund- und Mittelschule Diespeck

ANWESENHEITSLISTE

1. Bürgermeister

von Dobschütz, Christian, Dr.

Mitglieder des Gemeinderates

Billenstein, Anne
Endlein, Kurt
Goßler, Florian
Grimm, Carola
Grimm, Georg 3. Bürgermeister
Helmreich, Markus
Mitländer, Hartmut
Roch, Helmut
Schenke, Carolus, Dr.
Schmidt, Roland 2. Bürgermeister
Schrödl, Matthias
Tanzberger, Hartmut
Wiesinger, Thomas
Wölfel, Ulrich

Schriftführer

Sacher, Florian

Abwesende und entschuldigte Personen:

Mitglieder des Gemeinderates

Rabenstein, Robert
Stark, Reinhard

Dr. Christian von Dobschütz
Erster Bürgermeister

Florian Sacher
Schriftführung

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

1 Eröffnung, Begrüßung

2 Bericht des Bürgermeisters

3 Dezentrale Flüchtlingsunterkünfte im Landkreis: Diskussion

4 Begegnungshaus Diespeck: Abwägung des Kaufs der Sparkasse

5 Kommunale Wärmeplanung: Förderantrag

6 Beteiligung der Träger öffentlicher Belange – Einbeziehungssatzung „Ortserweiterung Dorfweiherweg Gerhardshofen“ der Gemeinde Gerhardshofen

7 Bürgeranfrage: Nutzung des Grabens Fl.-Nr. 693 (Gemarkung Stübach) für private Zwecke

8 Sonstiges, Wünsche, Anregungen

ÖFFENTLICHE SITZUNG

1 Eröffnung, Begrüßung

Nach der Feststellung, dass zur Sitzung ordnungsgemäß geladen wurde, die Beschlussfähigkeit gegeben ist und sich gegen die Tagesordnung keine Einwände ergeben, eröffnet 1. Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz die Sitzung und begrüßt die anwesenden Mitglieder des Gemeinderates, Herrn Florian Sacher von der Verwaltung, Frau Christa Frühwald von der FLZ sowie die anwesenden Zuhörerinnen und Zuhörer.

2 Bericht des Bürgermeisters

Eingang Schule Diespeck:
1.Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz berichtet, dass die Umradung für den Eingang derzeit noch fehlt aber diese durch die Firma Rasp noch installiert wird.

Umweltbeauftragter:
1. Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz teilt mit, dass Herr Robert Trabandt aufgrund seines Wegzuges sein Amt als Umweltbeauftragter offiziell niedergelegt hat.

Fernwasserleitung:
1.Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz teilt mit, dass die neue Fernwasserleitung auf dem Gebiet der Gemeinde Diespeck soweit fertiggestellt wurde. Nun wird der Grünschlag in Kürze wieder entsprechend mit einer Vielzahl von verschiedenen Bäumen aufgeforstet.

Vorauszahlungsbescheide:
1.Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz berichtet, dass die Vorauszahlungsbescheide für die Verbesserungsbeiträge verteilt wurden. Der 4 und somit letzte Zahlungsbetrag ist in diesem Bescheid noch nicht aufgeführt, da dieser „Bleistiftgenau“ abgerechnet wird.

Dankveranstaltung Gartenbauverein:
1.Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz teilt mit, dass am kommenden Sonntag um 10.30 Uhr die Dankesveranstaltung des Gartenbauvereines in neuen Rahmen mit Weißwurstfrühschoppen stattfindet.

Defizit KITA:
1.Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz berichtet, dass man im Rahmen von Arbeitsgruppensitzungen die Gründe für das Defizit erörtert hat. In den Besprechungen konnten folgende Gründe ausfindig gemacht werden:

- Verändertes Buchungsverhalten
- Weniger Vollbucher als vor Corona
- Großzügiger Anstellungsschlüssel
- Wegfalls eines Elternbeitrages
- Lohnsteigungen

Aufgrund dieser Erörterungen wird es eine Preissteigerung geben. Zudem möchte man künftig drei Eingliederungsmöglichkeiten bieten. Auch eine verstärkte Zusammenlegung der Gruppen bei Randzeiten soll erfolgen.

Ganztagesbetreuung:
1.Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz teilt mit, dass man derzeit für die Ganztagesbetreuung ab 2026 einen Konzept entwickelt. In diesem Zusammenhang möchte man auch eine Elternbefragung durchführen.

Kommunale:
1.Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz berichtet, dass Mitarbeiter der Verwaltung sowie des gemeindlichen Bauhofes die Kommunale in Nürnberg besucht haben. Die Kommunale ist eine der wichtigsten Messe für Kommunen. Auf der Kommunalen wurde man auf einen sogenannten Mängelmelder aufmerksam. Es handelt sich hierbei um ein Instrument wie der Gemeinde online bzw. per App Mängel im Gemeindegebiet gemeldet werden können. Die Verwaltung und der Bauhof kann die Mängelbeseitigung etc. entsprechend dokumentieren, sodass auch der Melder bzw. die Meldenden den aktuellen Sachstand einsehen können.

Digitalisierung Wasseruhrentausch:
1.Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz berichtet, dass man den Vorgang der Dokumentation des Wasserzählertausches künftig digitalisiert. Der Vorgang spart Papier ein und stellt eine bessere Vernetzung zwischen Bauhof und Verwaltung dar.

Dienstbesprechung Feuerwehrführungskräfte:
1.Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz teilt mit, dass vor Kurzem ein Treffen mit allen Kommandanten der Feuerwehren aus der Gemeinde Diespeck stattgefunden hat. Ebenfalls waren Florian Sacher und Hartmut Tanzberger in der Runde dabei. Hier konnten bereits erste Vorgespräche für den Haushalt 2024 geführt werden.

Kerwa:
1.Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz spricht an dieser Stelle seinen Dank an alle Akteure zur Diespecker Kirchweih 2023 aus.

3 Dezentrale Flüchtlingsunterkünfte im Landkreis: Diskussion

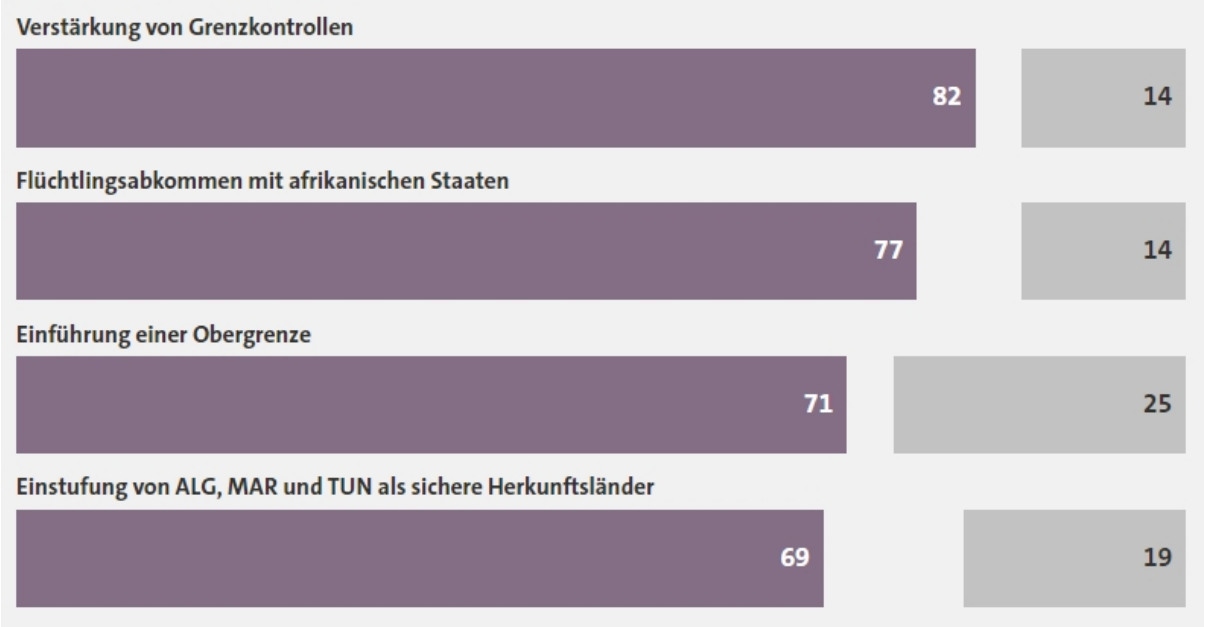
1. Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz teilt zunächst mit, dass man nach diesem Tagesordnungspunkt die Sitzung des Gemeinderates offiziell unterbrechen wird und nochmals für Fragen und Anregungen zu diesem Thema oder anderen in einer kurzen Bürgerfragerunde zur Verfügung steht. Er bittet den Gemeinderat Diespeck um Zustimmung hinsichtlich einer geplanten Unterbrechung der Sitzung.

Beschluss Nr. 134/2023
Für 14 Gegen 0 Anwesend 14 Persönlich beteiligt 0
Frau Anne Billenstein ist während der Beschlussfassung nicht anwesend.
Der Gemeinderat Diespeck beschließt die Sitzung nach Diskussion, Beratung und Beschlussfassung nach diesem Tagesordnungspunkt für eine Bürgerfragerunde zu unterbrechen.

1.Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz berichtet zunächst, dass in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch Flugblätter verteilt wurden, und somit zur Teilnahme heute aufgerufen wurde. Daszeigt, dass das Thema derzeit brodelt bzw. bewegt. Er finde es wichtig, dass man offen darüber spricht.

Zur Lage:

- ➔ Migrationsdruck in einem Maß wie 2015
- ➔ Allerdings mit völlig anderen Rahmenbedingungen
- ➔ Während 2015 die Bereitschaft zu helfen sehr groß war, ist die Skepsis bzw. Ablehnung bzgl. einer weiteren Zuwanderung groß
- ➔ Aktuelle Stimmungslage (Deutschlandtrend Ende September)



➔ **Joachim Gauck:** „Die Menschen hätten Angst, dass sich in ihrem Leben unzumutbar viel verändert, unsere Gesellschaft sich zu stark verändert".

➔ **<u>User-Kommentar auf der Plattform „NDRfragt-Community“, die die Stimmungslage sehr gut auf den Punkt bringt:</u>**

„Jeder, der vor Krieg und Terror flüchtet, sollte in Deutschland willkommen sein. Ebenso diejenigen, die unserer Gesellschaft helfen können, den Fachkräftemangel zu reduzieren. Die Einwanderung von Wirtschaftsflüchtlingen muss man jedoch unterbinden. Reduziert werden sollten die bürokratischen Hürden für Geflüchtete, um einen Job zu finden. Integration bedarf der Leistbarkeit einer Gesellschaft. Aktuell dürfte bei vielen das Gefühl bestehen, dass wir diese Grenze erreicht haben. Außerdem treffen mittlerweile zu viele Kulturen in Deutschland aufeinander, was sich nicht mehr gut verträgt. Das ist mein Gefühl."

DIESES STATEMENT IST AUCH das Gefühl von 1. Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz un er glaub sehr viele im Gemeindeart können dies so Unterschreiben. Eine weitere Aufnahme für Kommunen, für Gesellschaft einfach nicht mehr leistbar. Sowohl räumlich (der hierfür relevante Wohnungsmarkt ist kaum noch vorhanden)als auch in der Integrierbarkeit (Helferkreise wie 2015 existieren vielfach nicht mehr). 1.Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz möchte nicht, dass unsere Gesellschaft an dieser Frage zerbricht. Wir brauchen eine starke Gemeinschaft!

DESHALB: Die große Politik ist hier klar gefordert:

- Unerlaubten Einreisen müssen konsequent unterbunden werden.
- Wir brauchen konsequente Abschiebungen, wenn ein rechtsstaatliches Verfahren durchgeführt wurde.

Einmal mehr müssen die Suppe jedoch die Kommunen auslöffeln.

Die Situation im Landkreis und Diespeck:

Landkreis:

- Zustrom ungebrochen; nimmt vermutlich in den kommenden Tagen und Wochen eher noch zu
- Ankerzentren sind voll; die Zuweisung an die Landkreise läuft
- Landratsamt sucht händeringend nach Unterbringungsmöglichkeiten
- Scheinfeld ist voll, Schauerheim soll kommen, Dietersheim soll kommen, weitere Objekte sind im Gespräch
- Sämtliche Gemeinden besprechen das Thema, um auf die Not, in der wir stecken, aufmerksam zu machen

Diespeck:

- 2015-2017 sehr aktive Helferszene in der Gemeinde gehabt
- Mittlerweile leben 36 Nationalitäten in Diespeck
- Allerdings gab es bis dato keinerlei Probleme
- 287 Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft
- Anhand unseres Systems können wir nicht den Status erkennen:
    - Doppelte Staatsbürgerschaft
    - Anerkannt
    - Geduldet
    - Abgelehnt und zur Abschiebung ausstehend

  Das können wir nicht erkennen.

- *DENNOCH ZUMINDEST EINIGE RÜCKSCHLÜSSE ZU ZIEHEN:*

  ✓ Über 50 Ukrainierinnen und Ukrainer
  ✓ 27 Personen aus dem Nahen Osten
  ✓ 7 Westafrika

Aufstellung des Landkreises etwas irreführend; in der Liste steht, wir hätten nur 5 aufgenommen. Dies bezieht sich aber auch die AsylBEWERBER. Und nur darum geht es aktuell für den Landkreis

PROBLEM:

➔ Wohnungsmarkt ein anderer als noch 2015 (Ukraine-Konflikt)

➔ Zudem sinkt die Bereitschaft Privater, an Flüchtlinge aus dem Nahen Osten und Afrika zu vermieten bzw. diese als Untermieter zuzulassen

➔ Ausgangspunkt war die Diskussion in Dietersheim. Ein sehr engagierter Kreis von Bürgerinnen und Bürgern hat einen Appell an alle Gemeinden gerichtet. Siehe Anhang.

WAS ALSO TUN?

2 Stoßrichtungen:

1. Wir müssen die Stimmungslage nach oben tragen. Unsere politischen Kontakte nutzen, um Druck auf die Entscheider in Berlin weiterzugeben.

2. Wir müssen die Situation vor Ort in den Griff bekommen. Die Menschen sind da, ob wir wollen oder nicht, und müssen untergebracht werden. Und dies geht nur gemeinsam. Im Verbund mit allen Gemeinden.

WARUM MÜSSEN WIR SO HANDELN?

1) Weil die große Politik spüren muss, dass die Akzeptanz für eine weitere Einwanderung nicht da ist. Handeln ist jetzt geboten.

2) Zugleich müssen wir versuchen, die Menschen so auf den Landkreis zu verteilen, dass es keine Ghettobildung gibt. Denn dies erhöht die Gefahr von Konflikten innerhalb der Einrichtungen, aber auch nach außen hin.

3) Aber auch aus EIGENNUTZ: Gelingt die Unterbringung gemeinsam, über alle Gemeinden hinweg NICHT, WIRD DER LANDRAT IRGENDWANN VIELLEICHT GEZWUNGEN SEIN, AUF TURNHALLEN ZUZUGREIFEN. DIES WÄRE EINE KATASTROPHE. KEIN VEREINSSPORT; KEIN SCHULSPORT; EINE SCHWERE BÜRDE FÜR DIE GASTWIRTSCHAFT. Die politische Unzufriedenheit würde weiter steigen.

1.Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz geht im weiteren Verlauf auf die Fragen des im Voraus an die Haushalte verteilten Flugzettels ein, dessen Verfasser unbekannt ist.

Fragen des Wurfzettels:

1. Stand jetzt sind 36 Personen nach dem Königssteiner Schlüssel unterzubringen. Wie sich der Flüchtlingsstrom weiterentwickelt, liegt in den Händen der Bundesregierung.

2. Dies können wir als Gemeinde nicht beantworten. Die Zuweisung erfolgt von der Regierung an die Kreise und dann ggf. an uns. Zuletzt starke Zuwanderung aus der Türkei. Es kommen wohl auch wieder mehr Familien. Aber das Gros sind, was man bis dato gesehen hat, definitiv junge Männer. DAHER RÜHRT AUCH VON VIELEN DIE ANGST.

3. Die Kosten sind letztlich kein Problem **für die Gemeinden**. Über Verträge mit dem Kreis, bzw. mittelbar mit der Regierung wären Unterkunftskosten gedeckt. Für Betreiber ist dies sogar ein lukratives Geschäftsmodell. → Sorge um gemeindlichen Haushalt ist in diesem Kontext das geringste Problem.

4. Gesamtstaat und damit jeder einzelne Steuerzahler. Die Ausgaben des Staats sind nahezu in allen Bereichen durch Steuereinnahmen zu decken. Ob Straßenbau, Kinderbetreuung oder

Flüchtlingsunterbringung. Auch die Anreize zu kommen, die finanziellen Mittel, die Asylbewerbern zugestanden werden, sind zu hoch. Mehr Sachleistungen und vor allem ein deutliches Kürzen der Mittel, wenn kein Ayslgrund besteht.

5. In der Frage schwingt die Angst vor der Ghettobildung oder vor kriminellen Übergriffen mit, die ich verstehen kann.

    a. Auskunft Polizei: Im Umfeld von Einrichtungen keine statistischen Auffälligkeiten festzustellen.
    b. Innerhalb der Einrichtung durchaus Konfliktherde vorhanden
    c. Die Gefahr steigt sicherlich, je mehr Menschen auf einem Ort zusammengepfercht sind → spricht für die dezentrale Aufteilung, auf möglichst viele kleine Einheiten

6. Sie können einen sehr wichtigen Beitrag leisten, aber 100%tige Sicherheit gibt es nie. Man kann auch Opfer einer Straftat werden, die von einem Deutschen ausgeübt wird.

7. Ich bin kein Immobilienexperte. Und dies hängt sicherlich auch von den Rahmenbedingungen ab. Einige wenige in einer Wohnung über der Straße dürfte wohl nicht so viel ausmachen, wie direkt neben einer großen Flüchtlingsunterkunft!

SICHER: UNS EINT die Ablehnung eines weiteren Zustroms. UNSER ZIEL MUSS ein STOPP AUF DER GROßEN EBENE SEIN und EINE DEZENTRALE, MÖGLICHST KLEINRÄUMIGE UNTERBRINGUNG AUF KOMMUNALER EBENE. **SO WIE ES DIE BÜRGER VON DIETERSHEIM AUCH ZUM AUSDRUCK BRINGEN.**

Herr Markus Helmreich gibt im Namen der CSU Fraktion folgende Erklärung ab:

Unsere Fraktion teilt viele Sorgen und Ängste bezüglich des aktuellen Flüchtlingsstroms. Wir wissen nicht, woher die Personen kommen und was sie bisher erlebt oder gemacht haben. Es ist sehr wahrscheinlich, dass sie aus einem komplett anderen Kulturkreis kommen. Mit anderer Religion und anderem Frauenbild und Rechtsempfinden. Es kann sein, dass Ihr Antrag auf Asyl positiv oder negativ ausfällt. Und es ist momentan sogar mehr als wahrscheinlich, dass wir noch weit mehr bei uns in Diespeck aufnehmen müssen.

Wir appellieren an alle Kollegen, fraktionsübergreifend weiter Druck auf unsere gewählten Abgeordneten aufzubauen. Wir stehen zum Grundrecht auf Asyl. Jedoch wurde in letzter Zeit der Eindruck erweckt, dass alle Menschen herzlich eingeladen sind und soziale Leistungen unbegrenzt verfügbar wären. Auch stellen wir fest, dass sich die Stimmung und Hilfsbereitschaft massiv gewandelt hat. Es wurde klar, dass es ein WIR SCHAFFEN DAS nicht unbegrenzt möglich ist. Und es kann nicht sein, dass Entscheidungen gefällt werden, die dann von der niedrigsten Instanz, den Kommunen, ausgebadet werden müssen. Daher können wir die schon wieder aufkeimende Kritik an schärferen Abschieberegeln und Grenzsicherungen keinesfalls nachvollziehen. Vielleicht wäre ein gemeinsamer Besuch in Scheinfeld mit unserem Landrat Helmut Weiß angebracht. Dann könnten diese Kritiker ihm ja erklären, wie an vorderster Front mit der Thematik umgegangen werden sollte. Trotz aller Kritik an den politischen Entscheidungsträgern stellt sich aber eine entscheidende Frage:

Welche Möglichkeit haben wir als Diespecker Gemeinderat im Augenblick den tatsächlich?

Bei den Flüchtlingen handelt es sich um Menschen. Menschen, die bereits bei uns sind. Wollen wir tatsächlich Nachbarkommunen bzw. die Entscheidungsträger im Landratsamt allein lassen? Oder erklären wir uns solidarisch, um die Lasten möglichst gleichmäßig zu verteilen? Nur so haben wir die Möglichkeit die Asylsuchenden planmäßig und möglichst dezentral zu verteilen. Nur so kann

Integration annähernd gelingen. Uns ist bewusst, dass die wahrscheinlichste Alternative die wäre, dass unsere Turnhalle zur Unterbringung verwendet wird.

Gestern wurde ein Flugblatt an die Haushalte in Diespeck verteilt. Leider wurde von den Verfassern versäumt ihre Namen darunter zu setzen. Wir stehen für einen offenen politischen Diskurs und wir möchten uns nicht in der Anonymität wegducken. Unsere Namen lauten

- Markus Helmreich
- Hartmut Tanzberger
- Ulli Wölfel
- Matthias Schrödl
- Florian Gossler
- Hartmut Mitländer
- Thomas Wiesinger
- Robert Rabenstein
- Dr. Christian von Dobschütz

Herr Dr. Carolus Schenke berichtet im Namen des Bürgerforums, dass die Stimmung in der Bevölkerung derzeit leider sehr frustrierend ist. Der Umgang in der großen Politik mit der Flüchtlingspolitik ist einfach derzeit nicht zufriedenstellend, dennoch muss man nun auch als Kommune Solidarität zeigen. Von der Bevölkerung wird allerdings auch befürchtet, dass die Aufnahme im Bereich der Gemeinde Diespeck keine Grenze kennt. Hier muss klar aufgezeigt werden, dass dies nicht so ist. Auch eine „Ghetto“ Bildung müsste in jeden Fall verhindert werden. Auch das Thema Integration muss nach der Aufnahme der Flüchtlinge gemeinsam als Team angegangen werden, denn nur so ist auch eine ordnungsgemäße Integration in die Gesellschaft möglich. Falls es zu einer Containerlösung kommen sollte, sollte der Standort mit bedacht gewählt werden. Auch eine Aufteilung auf alle Ortsteile in der Gemeinde Diespeck sollte hier grundsätzlich angestrebt werden.

3. Bürgermeister Georg Grimm erklärt im Namen der SPD-Fraktion, dass man in jedem Falle eine dezentrale Lösung anstreben sollte. Eine Containerlösung mit mehreren Hundert Flüchtlingen wäre sicherlich nicht förderlich für eine Integration. Neben städtischen und gemeindlichen Unterkünften müssten hier weitere Unterkünfte auf private Ebene gefunden werden. Die SPD-Fraktion hat die allgemeine Problematik zur Flüchtlingspolitik auch bereits an MdB Carsten Träger herangetragen.

Beschluss Nr. 135/2023
Für 15 Gegen 0 Anwesend 15 Persönlich beteiligt 0
Der Gemeinderat Diespeck nimmt die Skepsis, Angst oder gar Ablehnung hinsichtlich des fortwährenden Flüchtlingsstrom besorgt auf. Eine Weitergabe der Stimmungslage an die höhere Politik wird daher als Gebot der Stunde angesehen, um die Gefahr einer Spaltung unserer Gesellschaft entgegenzuwirken. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Zugleich gelingt eine verträgliche und menschenwürdige Unterbringung und Verteilung der ankommenden Menschen nur, wenn möglichst viele Gemeinden mitmachen. Der Dietersheimer Bürgerkreis hat dies richtig auf den Punkt gebracht. Diespeck sah und sieht sich immer als Teil der Kommunalfamilie und wird versuchen, seinen Beitrag, im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten, zu leisten. Daher wird sich der Gemeinderat, zusammen mit der Verwaltung, (weiter) um potentielle Flächen und Gebäude bemühen, die sodann an den Landkreis gemeldet werden sollen. Die Gemeinde Diespeck sieht sich dabei jedoch nicht im Stande, als Betreiber von möglichen

Unterkünften auftreten zu können (Helferkreise ausgenommen). Das gemeinsame Ziel aller Kommunen muss sein, eine Belegung der Turnhallen zu vermeiden.

Die Sitzung wird an dieser Stelle offiziell wie folgt untergebrochen:

Beginn der Unterbrechung 19.41 Uhr

Ende der Unterbrechung: 20.00 Uhr

4 Begegnungshaus Diespeck: Abwägung des Kaufs der Sparkasse

1.Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz verweist zunächst nochmals auf den Sachverhalt der letzten Gemeinderatssitzung. Zudem hat sich wie bekannt der Bauausschuss nochmals mit der Thematik beschäftigt. Herr Schad war dazu ebenfalls anwesend.

1.Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz spricht sich für den Kauf der Sparkasse aus, da dies die wesentliche günstigere Variante wäre, der Bestand des Gebäudes in einen guten Zustand ist und die Räumlichkeiten wesentlich mehr Platz bieten als ein Neubau neben dem Rathaus. Auch große Räumlichkeiten für ein Archiv im Keller der Sparkasse wäre vorhanden.

Über den Kauf des Sparkassen-Gebäudes sowie den Ankauf der „Arztpraxis“ ist zu entscheiden.

2.Bürgermeister Roland Schmidt führt ebenfalls nochmals sehr ausführlich die Argumente für den Kauf der Sparkasse auf und erläutert, dass der Ankauf trotz eines Umbaus die wesentlich günstigere Variante wäre. Die Ersparnis liegt hier wohl bei rund 1.000.000 Euro. Auch die Nutzung im Sparkassengebäude wäre sicherlich aufgrund der Größe wesentlich effektiver als im Neubau.

Herr Markus Helmreich spricht sich ebenfalls für den Kauf der Sparkasse aus. Eine andere Entscheidung wäre gegenüber den Bürgerinnen und Bürger derzeit nicht zu vertreten, da diese ja, wie bekannt, „erst kräftig zur Kasse gebeten wurden“ (Stichwort Verbesserungsbeiträge).

3. Bürgermeister Georg Grimm berichtet, dass man nun bereits seit 10 Jahren über den Bau eines Begegnungshauses diskutiert und berät. Immer wieder werden Entscheidungen „über den Haufen geworfen“. Dies ist sehr schade und auch nicht verständlich. Man hat sich damals gemeinsam für einen Neubau des Begegnungshauses neben dem Rathaus ausgesprochen und bereits viel Zeit in die Planung investiert. Daher sollte diese Entscheidung und dieser Weg weitergetragen werden. Wäre die Ausschreibungsphase auch schneller über die Bühne gegangen würde bereits mit dem Bau begonnen sein und dann würde es an der heutigen Stelle auch keine Diskussion mehr geben. Mit einem Kauf der Sparkasse würde man zudem in eine Eigentümergemeinschaft beitreten. Veranstaltungen im Sparkassengebäude sind wohl auch nicht im Rahmen wie in einem Neubau neben dem Rathaus möglich. Sicherlich wird man auch in den nächsten 10 bis 15 Jahre Kosten für die Sanierung des Gebäudes aufwenden müssen. 3.Bürgermeister Georg Grimm spricht sich daher klar gegen den Kauf der Sparkasse aus.

Frau Carola Grimm regt an, eine Bürgerumfrage zu starten. Immerhin wäre doch auch die Meinung der Bürgerinnen und Bürger hier sehr interessant. An anderer Stelle hat man in der Vergangenheit auch immer wieder die Bürgerschaft einbezogen. 1.Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz entgegnet, dass eine Bürgerumfrage hier nicht erforderlich und angemessen ist.

1. Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz entgegnet, dass man dies nicht als Ärgernis, sondern als Chance verstehen solle: Man könne die gewünschten Ziele (Räume für Vereine, Sitzungssaal etc.) wesentlich günstiger bekommen – ohne Abstriche machen zu müssen. Außerdem könne man einen Leerstand innerorts vermeiden. Ferner greift er an dieser Stelle auf, dass neben dem Kauf der

Sparkasse auch der Kauf der Arztpraxis sehr interessant für die Gemeinde Diespeck wäre. Wie bekannt ist dies auch bereits in vielen anderen Kommunen gängige Praxis, dass Räumlichkeiten für die Niederlassung von Ärzten vorgehalten bzw. zur Verfügung gestellt werden.

Herr Markus Helmreich sieht den aktuellen Preis für die Arztpraxis skeptisch und spricht sich daher beim vorliegenden Preis gegen den Kauf der Praxis aus.

Herr Dr. Carolus Schenke steht dem Kauf grundsätzlich positiv gegenüber. Zum aktuellen Preis wäre aber ein Kauf nicht vertretbar. Hier müsste sicherlich noch entsprechend verhandelt werden. Zudem gilt es auch die Frage der aktuellen Einrichtung zu klären, ob diese für die Zukunft so noch ausreichend bzw. verwendbar ist. Es sind hier also Detailfragen zu klären, sodass eine Entscheidung hierüber heute nicht getroffen werden sollte.

1.Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz nimmt dies zur Kenntnis und spricht sich daher dafür aus, den Ankauf der Praxis gesondert zu betrachten. Es wird jedoch um Beschlussfassung zum Ankauf der Sparkasse gebeten.

Beschluss Nr. 136/2023
Für 13 Gegen 2 Anwesend 15 Persönlich beteiligt 0
Vorbehaltlich der Eigentümerzustimmung, der Zustimmung zur gefördertem Kauf und dem Umbau des damaligen Sparkassengebäudes zu einer Begegnungsstätte für Vereine und Institutionen, als Wirkungsstätte der LAG Aischgrund sowie als Sitzungssaal des Gemeinderates spricht sich der Gemeinderat Diespeck für diese Lösung aus. Wo rechtlich möglich, sollen die bereits angekauften bzw. ausgeschriebenen Planungsdienstleistungen von der vormals geplanten Baumaßnahme „mittlere Variante“ auf dem Umbau übertragen werden. Anderfalls gilt es diese aufzuheben und neu angepasst auszuschreiben. Gesondert wiederum wird sich der Gemeinderat mit der Gestaltung des Dreßlein-Grundstückes beschäftigen.

5 Kommunale Wärmeplanung: Förderantrag

1.Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz berichtet, dass das Bundeskabinett am 16. August 2023 den Entwurf eines Gesetzes für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze beschlossen hat. Nach der ersten Befassung im Bundesrat, die für den 29. September 2023 vorgesehen ist, schließen sich die Beratungen des Deutschen Bundestages an. Das Gesetz soll zum 1. Januar 2024 zeitgleich mit dem Gebäudeenergiegesetz (GEG) in Kraft treten. Laut dem Bayerischen Gemeindetag gibt es folgende Bestrebungen der Regierung, die auch uns als kleine Gemeinde unmittelbar betreffen werden: Die Wärmeplanung soll verpflichtend flächendeckend eingeführt werden, d. h. auch in Gemeinden unter 10.000 Einwohnern.

Was ist eine Wärmeplanung?

Die Wärmeplanung ist eine prozessorientierte strategische Planung ohne rechtliche Außenwirkung, bei der mit breiter Beteiligung auf der Grundlage einer Datenerhebung, Bestandsanalyse und Potenzialanalyse ein Zielbild der zukünftigen klimaneutralen Wärmeversorgung und für die Ausweisung von Wärmeversorgungsgebieten erfolgt.

Aktuell gibt es für die Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung ein Bundesförderprogramm. Gefördert wird die Erstellung von kommunalen Wärmeplänen durch fachkundige externe Dienstleister. Die Wärmeplanung soll eine abgestimmte Grundlage für eine treibhausgasneutrale kommunale Wärmeversorgung schaffen.

Wärmepläne bestehen in der Regel aus einer Bestandsanalyse, die Gebäudewärmebedarfe und die Wärmeversorgungsinfrastruktur berücksichtigt und eine Energie- und THG-Bilanz

(Treibhausgasbilanz) des Ist-Zustands beinhaltet, und einer Potenzialanalyse zu Energieeinsparpotenzialen bei Wärmesenken sowie zu Nutzungs- und Ausbaupotenzialen für Abwärme und erneuerbare Wärmequellen. Anhand der Analysen werden Szenarien entwickelt, wie eine zukunftsfähige Wärmeversorgung, unter Betrachtung der Versorgungskosten, aussehen soll. Auf Basis dieser Szenarien wird eine Strategie mit Maßnahmenkatalog, Prioritäten und einem Zeitplan erstellt. Alle relevanten Verwaltungseinheiten und externen Akteure sind im Prozess zu beteiligen. Zusätzlich werden für zwei bis drei prioritäre Fokusgebiete räumlich verortete Umsetzungspläne erarbeitet.

Dies wären bei uns vermutlich die Ortsteile, da der Kernort von Diespeck ja bereits einer Umsetzung zugeführt wurde (Nahwärmenetz).

Bezuschusst werden Ausgaben für fachkundige externe Dienstleister zur Planerstellung, Organisation und Durchführung der Beteiligung von Akteuren, sowie begleitende Öffentlichkeitsarbeit.

Der Zuschuss beträgt 60 % der förderfähigen Gesamtausgaben. Bei Antragstellung bis 31.12.2023 gilt eine erhöhte Förderquote von 90 %.

Vor dem Hintergrund, dass bis Jahresende der erhöhte Fördersatz gilt und die Erstellung vermutlich gar nicht mehr gefördert wird, wenn eine kommunale Wärmeplanung verpflichtend ist, sollte der Förderantrag dieses Jahr noch gestellt werden. In Baden-Württemberg beispielsweise ist die kommunale Wärmeplanung bereits jetzt verpflichtend, wodurch Kommunen hier von der Förderung ausgeschlossen sind.

Beschluss Nr. 137/2023
Für 15 Gegen 0 Anwesend 15 Persönlich beteiligt 0
Der Gemeinderat Diespeck beauftragt die Verwaltung mit der Antragsstellung zur Akquise von Fördermitteln zur Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung.

6 Beteiligung der Träger öffentlicher Belange – Einbeziehungssatzung „Ortserweiterung Dorfweiherweg Gerhardshofen“ der Gemeinde Gerhardshofen

1.Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz berichtet, dass der Gemeinderat der Gemeinde Gerhardshofen am 16.03.2023 die Aufstellung der Einbeziehungssatzung „Ortserweiterung Dorfweiherweg Gerhardshofen beschlossen hat. Für das Bebauungsplanverfahren wird das vereinfachte Verfahren entsprechend den Vorschriften gem. § 13 BauGB angewandt ohne Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB.

In der Sitzung am 14.09.2023 wurde die Entwurfsplanung der Einbeziehungssatzung „Ortserweiterung Dorfweiherweg Gerhardshofen“ in der Fassung vom 14.09.2023 gebilligt und die Auslegung gem. § 3 Abs. 2 BauGB beschlossen.

Die Gemeinde Gerhardshofen bittet gem. § 4 Abs. 2 BauGB bis zum 30.10.2023 um Stellungnahme.

Beschluss Nr. 138/2023
Für 15 Gegen 0 Anwesend 15 Persönlich beteiligt 0
Der Gemeinderat Diespeck erhebt gegen die Einbeziehungssatzung „Ortserweiterung Dorfweiherweg Gerhardshofen“ der Gemeinde Gerhardshofen keine Einwendungen.

7 Bürgeranfrage: Nutzung des Grabens Fl.-Nr. 693 (Gemarkung Stübach) für private Zwecke

1. Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz berichtet, über das Ansinnen der Familie Ketzer-Lehrl mit einem Teil des Grabens:

Das Recht das eingezeichnete Teilstück des Flurgrabens beim Bau des geplanten Wohnhauses bzw. danach betreten zu dürfen. Somit Sicherstellung einer Verbindung zum gegenüberliegenden Obstgarten.

Im Gegenzug wird die Familie, wie schon bisher geschehen, den Graben pflegen und reinigen.

Beschluss Nr. 139/2023
Für 15 Gegen 0 Anwesend 15 Persönlich beteiligt 0
Der Gemeinderat Diespeck stimmt der Teilnutzung des Grabens Flur-Nr. 693 der Gemarkung durch die Familie Ketzer-Lehrl zu. Im Gegenzug muss die Familie Ketzer-Lehrl die Grabenpflege übernehmen.

8 Sonstiges, Wünsche, Anregungen

Abrechnung Klimabaumallee:
Herr Markus Helmreich fragt an, hinsichtlich der finalen Abrechnung zur Klimabaumallee. 1.Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz berichtet, dass hier alles gepasst hat und man unter der Kostenschätzung blieb.

Zeitplan Verlegung Wärmenetz:
Herr Markus Helmreich fragt an, ob es bereits einen Fahrplan für die Verlegung des Wärmenetzes im Bereich der Bamberger Straße etc. gibt. 1. Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz teilt mit, dass man diesen gerade gemeinsam mit der Firma Ziegler und der GBI abstimmt. Nähere Informationen folgen zeitnah.

Anwohnergespräche Bamberger Straße:
2.Bürgermeister Roland Schmidt regt an, dass die Anwohnergespräche noch bis Weihnachten durchgeführt werden sollten. 1.Bürgermeister Dr. Christian von Dobschütz stimmt dem zu.

Wasserdurchlässe Kamelhügel:
2. Bürgermeister Roland Schmidt berichtet, dass die Aufschotterung vor und nach den Wasserdurchlässen am Kamelhügel bereits zum Teil weggebrochen ist. Hier sollte dringend nachgebessert werden, da dies auch eine Gefahr für den Straßenverkehr darstellt.

Mulcharbeiten:

Herr Helmut Roch regt an, dass man entlang des Sachsenbaches und entlang des Huteweges einmal Mulchen sollte.

Übergabestation Wärmenetz:
Herr Kurt Endlein regt an, dass man der Bürgerschaft einmal anbieten sollte, eine Übergabestation fürs Wärmenetz zu besichtigen. Viele Bürgerinnen und Bürger hätten Interesse dies einmal zu besichtigen um eine Vorstellung hierüber zu erhalten.

Dank Kerwaumzug:
Frau Carola Grimm bedankt sich, dass die Idee den Kerwaumzug bis zum Seniorenheim zu verlängern angenommen und umgesetzt wurde. Dies ist sehr positiv angekommen.

Anschließend findet eine nichtöffentliche Sitzung statt.

Dr. Christian von Dobschütz
Erster Bürgermeister

Florian Sacher
Schriftführung